

Sieh warte auf Dich.

Geschichte einer Ehe. Von Dr. Lehmann.

„Sieh Sie, liebste Frau Silvia, wie gut es geht! Nun will ich Ihnen gleich den Tee noch bringen, und dann können Sie essen. — Nun muß ich gehen! Die Eltern warten schon! Wer morgen Mittag fünf Sie bestimmt unsere Gäste — fast bekommen Sie wohl überhaupt nicht wieder! Er findet es nämlich richtig interessant, mal so „ganz richtig bei Steiner auf Besuch zu sein!“ wie er vorher sagte!“

„Verdönnen Sie mit Sahne aber nicht, Mädchen! Ich habe noch nachher meine liebe Kat mit ihm!“

„Keine Sorge, Frau Silvia, er muß gehorchen!“

„Sie reichte der jungen Frau die Hand, „nun gehen Sie froh ins neue Jahr über, vergessen Sie das Unangenehme des alten — seien Sie guten Willens! Meine herzlichsten Wünsche!“

„Andreas geduldet Clara hinaus. Mit einem fast trampelnden Schritt presste er ihre Hand.

„Meinen innigsten Dank, Fräulein Clara! Wie tief sehen wir in Ihrer Schuld! Sie soll ich das jemals vergelten!“ flüsterte er mit sanfter Stimme.

„Sie sah ihn mit den großen, treuen Augen nachdenklich an. „Daher, daß Sie Schuld, immer wieder Schuld mit Frau Silvia haben, Herr Doktor!“ sagte sie schlicht.

„Da presste er ihre Hand an seine Lippen.

„Gute Nacht, Sie Gute —“

„Die Tür schloß sich hinter Clara. Wie bekräftigt sah sie danach, daß die Schritte gegen die Wand geklopft. „Gute Nacht!“

„Zu Armer, Lieber!“ Ein ganzgeistes Mitleid mit ihm quoll in ihr auf.

„Wie sollte das da drinnen noch enden? Der feinsinnige, geistvolle Mann an der Seite die-

les sinnlichen, verdohten Weins, das ihn gar nicht verstand!“

Silvia war reißend, unüberwindlich, als Wennich an sich, als Silvia in der Wut — man mußte ihr aus dem — aber als Frau des Doktor Andreas Hammerichmidt verlor sie bald.

Es war wenige Tage später.

Das Wetter hatte sich geändert. Die frische, gesunde Wärme war einem häßlichen Regenwind gewichen, der den Schnee auf der Straße in eine feuchte, schmutzige Masse auflöste. Silvia hatte sich erfrischt; in ihrer unvernünftigen Art machte sie Andreas dafür verantwortlich, daß er der nervöse, überarbeitete Mann zum ersten Male seine Verbild verlor und fertig wurde. Sie sprach in Tränen aus und machte ihm Vorwürfe. Er konnte die Unvernünftigkeit nicht mehr ertragen, so daß er seinen Mantel anzog und fortging. Mit unwillkürlicher Gewalt zog es ihn zu der Mutter. In ihrem Grabe hatte er wieder sein festliches Kleid tragen können hier gefunden — ihm war dann immer, als sei die gute alte Frau da unten ihm auch förmlich nahe, als höre er ihre liebe Stimme, die ihm gut zuflüchelte. Und noch heute war er getrieben, wie ruhiger von ihrem Grabe weggegangen.

„Die heute verlor die Verabingung. Er starrte auf den echemponnenen Hügel, auf dem ein kleines, mit Weißblau und Lichtern geschmücktes Gedenkbüchlein stand — eine Gabe Clara Steiners, wie auch der große Zementstein, der um den Grabstein hing.“

„Sie ließ es sich ja nicht nehmen, das Grab ihrer lieben, verstorbenen Freundin in Ordnung zu halten und zu schmücken, und seine Wunde vergaß, daß sie nicht dort ein paar Minuten stiller Sammlung suchte.“

„Dagegen hatte Silvia nicht einmal den selbst den Wunsch geäußert, nach dem Grab der Mutter zu gehen;

höflich, läßt, ohne innere Anteilnahme hatte sie neben ihm gefunden, wenn beider Spaziergang sie nach dem Friedhof geführt hätte. Während er für ihn eine Zeit unruhig, beberrante ihr dieser schlichte Hügel nicht. Seine Mutter hatte in seinem Leben einen Platz, aus dem auch die hegeliebte Frau sie nicht zu drängen vermochte. Silvia's Gleichgültigkeit hatte ihm immer sehr weh getan, und daß Clara Steiners der langjährig lebenden noch immer eine so berechnete Liebe sollte, erfüllte ihn mit Dankbarkeit und brachte ihm dieses Wädhchen innerlich so nahe. Zunehmen fühlte er sich Clara vertrauter als der eigenen Frau — er hatte ihr gültiges Dutz erkannt — und ein gültiges Herz ihr das höchste an einer Frau, ist unvergänglich. „Gute Nacht, Sie Gute!“

Wenn er an den Strohacker und Neujahrstag dachte, wie traurig und nüchtern hatte er diese Tage verbracht! Das, was er Silvia hatte sagen wollen aus seinem überfüllten Herzen, war ungesprochen geblieben, abgepreßt an ihrer kalten, schneehellen Art, an ihrem Nichterschrecken schon bei seinen ersten Worten. Da hatte er denn geschwiegen, um den letzten Tag des Jahres nicht mit einem so schillen Willkür enden zu lassen.

„Um elf gähnte Silvia; sie war müde und wollte zu Bett. Er sagte ihr „gute Nacht“, er wollte das neue Jahr munter erwarten.“

„Ach, es ist doch so langweilig, Andre! Warum willst du allein aufbleiben? Du kannst doch auch hinüberfahren!“

„Ich habe es nie getan! Wir hadt heute mit Vater aufgefunden und ich kann heute mit Mutterchen allein. Sie wollte immer die Neujahrsgelände hören, die für sie einen ganz besonderen, feierlichen Klang hatten.“

Silvia machte eine etwas ungeduldige Kopfbewegung. Er bemerkte es. Es vertrieb ihn tief. Mit einem

großen, unerschütterlichen Bild sah er auf sie. Das ziemlich kurze goldbraune Haar hing ihr in biden Locken um das süße Gesicht, das von der rotbelegten Nachtlampe mit einem roten Schein reißend bestrahlt wurde. Doch merkwürdig, wie ruhig und kühl, sah kritisch er nur — er verlor sich gegen dieses ruhende schöne Brauenbild, das ihn früher so oft in einen Stauch des Unverständlichen verlegt hatte.

„Schlafte noch, Silvia!“ er brante sich nieder, sie zu küssen. Eine große Zigarette erwiderte sie den Blick. „Morgen fängt nun ein neues Jahr an! Mit frohem Mutte wollen wir es beginnen — in treuer Kameradschaft!“ sagte er mit Bedenken, „gute, meine Silvia?“ Er hob sie nach ihrer Hand.

„Sie küßte ihn mit ihren weichen, schönen Oberlippen an und lächelte lächelnd, „ach, sei nicht so so sentimental, lieber Andre!“

„Gute Nacht, Silvia!“ sagte er kurz und erwiderte. „Dare er je eine so laurige Silberfeier gehabt? Er sah vor seinem Gedächtnis, das Gesicht in die Hand gedrückt.“

„Um fünf der Jenseitige Spruch ein: „Woh! gute Künstlerinnen sind die Frauen, Den Himmel und auf Erden aufzubauen! Und welche Weiserinnen, uns um Wacateilen Die schönsten Lebensstunden zu verdammen!“

„Wie hat auf Silvia's Kopf!“

„Und er schloß genau, daß er auch mit seiner mitternachten Gebuld nichts bei ihr erreichen konnte — sie änderte sich nicht. In der Stille dieser Nacht wurde ihm ganz klar, daß keine Ehe ein grenzenloser Irrtum war. Es beharrt ein Unterschied zwischen ihren beiden Naturen, der durch nichts zu überbrücken war, nachdem die kommende Lebenszeit das erste Jahres naturgemäß in die ruhigen Bahnen des Müllags geleitet war.

„Und es gab Helfer an seiner Frau, gegen die selbst



Mannesmann Müllag

AACHEN, AKT.-GES. / MOTOR-LASTWAGEN- u. OMNIBUSSE

Verkaufsbüro: Otto Herft, Leipzig-E., Wittenberger-Str. 87a. Fernsprecher Nr. 7847.

Ich zahle!

Drig.-Cuppen kg 150 Wfg.	Wessing kg 10,20 Wfg.
Wdg. n. Belg. „ 100	Wiel „ 7,20
Wdg. Papier „ 60	Wint „ 3,00
Wdg. de. Eisen „ 80	Wotag „ 20,20
Wdg. in. Eisen „ 100	Wotag „ 28,00
Wdg. kg 20,20 Wfg.	Wotag „ 28,00

Wannentelle nach Größe und Gewicht.
Nicht Genanntes zu den bekannten hohen Preisen.
Bei 50 kg erhöhen sich die Preise!!
Außerdem erhalten Klempner und verwandte Berufe für Metalle Extra-Preise.

Alle Sorten Felle zu den bekannt. hohen Preisen.
Nur Anna Theuring
Nur Grosse Wallstrasse 42.
Telephon 4263. Kostenlose Abholungen. Telephon 4263.

Metall-Sammler
werden zu günstigen Bedingungen noch einverleibt.

Wenzel ist Trumpf!

Habe den General-Vertrieb der in kurzer Zeit so beliebt gewordenen
Wenzel-Ideal-Patent-Matratzen
übernommen.
Bestellungen sind nur noch nach hier zu richten.
Kellers Matratzen-Magazin,
Halle (Saale) Brunoswarte 27.

Brennholz,

1000 Stück Comfreystecklinge
Vorm. Schlemmer, Süderb. 3. Zannepöls.

Noch zu sehr vorteilhaften Preisen

kaufen Sie bei uns Infolge grosser Vorräte und frühzeitiger günstiger Einkäufe:

- Waschstoffe — Kleiderstoffe — Waschblusen
- Damenstrohöhle — Weißwaren — Herrenstrohöhle
- Jackenkleider — Röcke — Sommermäntel
- Baumwollwaren — Strümpfe — Kurzwaren

Alex Michel

Markt, Ecke Kleinschmieden.

Frei Haus und ohne Bezugschein
Brennholz
Buche oder Kiefer
Sacke & Müller,
Ferdinandstraße 1. Fernruf 6050.

Offenbarungen im Geschäftlichen
Sachse & Müller,
Ferdinandstraße 1. Fernruf 6050.

Seilerwaren
Bindergarn, Hanf, Bindfäden,
Rohr, Bürsten, Besen, Peitschen,
Holzwaren.

Polstermittel
Wünsch & Kaps
L. Wuchererstr. 1a. — Fernr. 5572.

Rachelöfen
L. französische
Champagnerkellerei,
französisches
Terpenzinol,
Terpenzinol-Ersatz,
prima Lederlein,
holländisches Leinöl
Carl Richard
Süderb. 3. Zannepöls.

Stabeisen,
Bleche und Röhren
L. Barkel, Eisengroßhandlg.,
Süderb. 3. Zannepöls.

Maschinengarne und Zwirne
Wünsch & Kaps, Süderb. 3. Zannepöls.

Rollmops
Der neue Nistenverschlussapparat Rollmops,
potentmäßig geschützt.
Sicherster Schutz gegen Berührung, kein
Sageln, keine Reparaturen, einfache
Handhabung, geringe Anschaffungs-
kosten, daher unentbehrlich in Jed. mit
Zuschaltbetrieb mit Kleinstverbrauch.
Schaufel nach ein Herr, der den Mehrerford
der Reg.-Bez. Magdeburg auf eigene
Rechnung bei hohem Bewusstseinsübermaß.
Wahres durch die Generalvertretung
Max Fleck, Berlin-Schöneberg am Park 20.

Wie liefern
Brennholz
Klefern
u. Buchen
offenfertig
S. Roepper & Co. mb.H.
Kantor: Magdeburgerstr. 55.
Fernsprecher 604/4540.
Lagerplatz: Dellitzschstr. 22.
Fernsprecher 1253.

Lindenbahn
Selle's Kessel
Wäschekessel

Ein billiges Korsett
nach Hans
fortliche wie von jedem Stoff
den Sie uns bringen, oder aus
unserem neu ährtigen Stoffen,
in verschiedenen Preislagen.
Garantiert bester Stoff.
Fertige Korsetts
aus laubaren Stoffen
in bester Verarbeitung.

Werkstätten moderner Masskorsetts
Toska Gunkel
nur 16 Markt 16
— neben der Hirsch-Apothek. —
Hilmlen: Breslau, Danzig, Dresden,
Hamburg, Hannover, Königsberg, Magde-
burg, Posen, Stettin.

Achtung!
Züglicher Verkauf von Feilen jeder Art
an höchsten Tagespreisen.
Paul Günther, Graseweg 8
Spezialität für Industrielle, Maschinen- und Berg-
bau für Brauereibetriebe.

Wie liefern
Brennholz
Klefern
u. Buchen
offenfertig
S. Roepper & Co. mb.H.
Kantor: Magdeburgerstr. 55.
Fernsprecher 604/4540.
Lagerplatz: Dellitzschstr. 22.
Fernsprecher 1253.

Leder
Schuhmacher
Schuhmacher
Schuhmacher



